

Infoblatt GreenSan

Ökologisch sanieren und gesund wohnen

Wer sein Zuhause baulich verändert, hat etliche Ideen und Ziele: helle, grosszügige Räume mit guter Luft und angenehmen Temperaturen. Da ist der Wohlfühlfaktor gross. Wie aber gelingt eine ökologische und gesunde Sanierung? Dieses Infoblatt zeigt Ihnen die wesentlichen Themen in der Übersicht.



Das Bauen und Sanieren von Gebäuden sind komplexe und weitreichende Eingriffe. Sie haben Einfluss auf die Bewohner und auf die Umwelt. Und sie bleiben meist über Jahrzehnte bestehen, oft über Generationen. Wenn Sie Grösseres planen als eine neue Küche oder ein schöneres Bad, ziehen Sie eine Architektin oder einen Architekten hinzu. Erfahrene Fachpersonen verstehen es, die Qualitäten eines bestehenden Gebäudes zu erkennen und weiterzubauen.

Die Bauaufgabe

Die wichtigsten Aufgaben stehen am Anfang einer Sanierung. Beantworten Sie die entscheidenden Fragen: Was ist gut und hat sich bewährt? Was muss mit der Sanierung besser werden? Welche Bedürfnisse und Wünsche haben wir? Wie erreichen wir diese Vorgaben und Anforderungen? In der Startphase einer Sanierung haben Sie alle Freiheiten, spätere Korrekturen verursachen vielfach Mehrkosten. Weil das Ergebnis – gesund wohnen – im Vordergrund steht, beginnen wir damit.

Gesund wohnen

Wir verbringen die meiste Zeit unseres Lebens im Innern von Gebäuden. Diese Tatsache macht deutlich, wie wichtig gesund wohnen ist. Was brauchen Wohnräume, damit wir uns erholen, wohl und geborgen fühlen? Zu allererst brauchen sie architektonische Qualität. Darunter verstehen die Fachleute angemessen grosse und proportionierte Räume; Blickachsen und -bezüge zu anderen Räumen und gegen aussen; stimmige Materialien, Oberflächen und Farben.

Das Tageslicht beeinflusst unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden massgeblich. Über die Fenster stellen wir den Bezug zum Aussenraum her und erleben Umwelt, Natur, Wetter, Tages- und Jahreszeiten. Nutzen Sie dieses Potenzial im Zuge einer Sanierung. In ruhigen und angenehm temperierten Räumen mit guter Luft fühlen wir uns wohl. Die Grundlage ist eine wirksam gedämmte und luftdichte Gebäudehülle. Damit die Räume im Sommer nicht überhitzen, braucht ein Gebäude Speichermasse. Diese Masse liefern Betondecken, Unterlagsböden oder mit Kalksandstein gemauerte Wände. Die Qualität der Raumluft ist ebenfalls ein wichtiger Gesundheitsfaktor. Achten Sie auf möglichst schadstoffarme Bau- und Ausstattungsmaterialien, Kleber, Farben und Oberflächenversiegelungen. Hat Ihr Haus eine luftdichte Gebäudehülle, müssen Sie aktiv für frische Luft sorgen.



Ökologisch sanieren

Als Eigentümer entscheiden Sie mit den baulichen Veränderungen auch über die ökologischen Auswirkungen der Sanierung. In Ihrem Haus stecken viel Ressourcen und Energie, die beim Bau erforderlich waren. Und mit jedem Umbau wächst diese Menge. Beantworten Sie sich vor diesem Hintergrund die Frage: Was ist gut und hat sich bewährt? Untersuchen Sie zusammen mit dem Architekten die Bausubstanz und ihren Zustand, bevor Sie weitere Arbeiten in Auftrag geben. Erhalten und unterstreichen Sie die Qualitäten Ihres Hauses.

Mit jedem neuen Bauteil steigt die Summe an grauer Energie in Ihrem Haus. Sie beschreibt die Menge Energie, die für das Herstellen, Verarbeiten, Transportieren und Entsorgen notwendig ist. Aufwendig zu gewinnende und herzustellende Materialien wie Aluminium, Kunststoff oder Naturstein binden viel graue Energie. Das gilt auch für Materialien mit langen Transportwegen. Regionale und nachwachsende Rohstoffe wie Holz und Produkte aus Naturfasern bilanzieren deutlich besser.

Ob bestehend oder neu eingebaut, nicht jedes Material hält gleich lange Zeit. Die Nutzungsdauer beschreibt die Zeitspanne, in dem eine Materialschicht oder ein ganzes Bauteil seinen Zweck erfüllt. Planen, rechnen und entscheiden Sie über die gesamte Nutzungsdauer. Die teilweise höheren Investitionskosten zahlen sich wirtschaftlich aus – und ökologisch.

Selbst nach Ablauf der Nutzungsdauer profitieren Sie von einfachen Konstruktionen und trennbaren Verbindungen. Der Rückbau gelingt in kürzerer Zeit und kleinerem Aufwand. Es lohnt sich, diesen Schritt bereits bei der Planung mitzudenken.



So ersetzen Sie ein Bauteil, ohne die angrenzenden zu beschädigen. Wer Material und Konstruktion klug wählt, hat kaum Altlasten zu entsorgen. Im Idealfall lassen sich Bauteile in ihre Bestandteile zerlegen. Materialien wie Holz, Metall oder Stein fließen in den Kreislauf zurück oder werden wiederverwertet.

Denken Sie auch an den Aussenraum Ihres Hauses. Naturnah gestaltete und nicht versiegelte Flächen sind ökologisch wertvolle Orte. Sie speichern Regenwasser, regulieren das Mikroklima und bieten einer Vielfalt an Pflanzen wie Tieren einen Lebensraum. Mit einem attraktiven Umschwung schaffen Sie einen Mehrwert für sich und die Umwelt.

GreenSan

Grenzüberschreitend ressourcenschonend, energieeffizient und nachhaltig Sanieren

Die Eigentümer von Einfamilienhäusern und kleinen Mehrfamilienhäusern bekommen mit dem vorliegenden Infoblatt eine Übersicht zum Thema GreenSan. Es ist der Start einer Serie, die sie bei der Sanierung ihres Zuhauses unterstützt. Die nachfolgenden Infoblätter gehen auf die hier angesprochenen Themenfelder ein. Die Eigentümer bekommen praxisbezogene Tipps und Beispiele, wie sie ihr Haus ressourcenschonend, energieeffizient und nachhaltig sanieren.

GreenSan ist ein länderübergreifendes und von der EU im Rahmen von Interreg V gefördertes Projekt. Es richtet den Fokus auf Ressourcen, Wirtschaftlichkeit, Nutzungszyklen und Qualität in der Sanierung. Diese Themen sollen zukünftig selbstverständlich in das Planen und Umsetzen von Sanierungen miteinfließen und die umfassende Nachhaltigkeit garantieren.

Der Baustandard Minergie-ECO und die Instrumente von eco-bau liefern die Grundlagen für diese Serie.

Bezug aller Infoblätter GreenSan über www.energieagentur-sg.ch/greensan